©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Waldkauz Strix aluco. 1965 brütete ein Paar mit Erfolg in der Siebentischanlage in Augsburg; am 23. 5. hörte ich die Rufe eben flügger Jungvögel am Eingang der Stadtgärtnerei. (Fortsetzung folgt)

VEREINSNACHRICHTEN

Am 19. 3. 1965 sprach Frau Dr. Gauthier-Pilters über das Thema „Unter Nomaden und Kamelen" zu uns; der große Lichthof der Stadtmetzg war voll besetzt. Die Rednerin hat auf langen Reisen die Beduinen im Westen der Sahara aufs Beste kennengelernt und wußte außerordentlich fesselnd über ihre Eigenart, über ihre Sitten und Gebräuche, insbesondere aber über die Kamele zu berichten, die es allein den Menschen der Wüste ermöglichen, jene äußerst unwirtliche Landschaft zu bewohnen. Reicher Beifall bekundete, wie sehr der Vortrag alle Zuhörer interessiert hat.

Die Vogelkundliche Arbeitsgemeinschaft unseres Vereins umfaßt zur Zeit über 70 Mitglieder. Sie veranstaltete gemeinsam mit der Volkshochschule im ersten Halbjahr 1965 drei Wanderungen (am 17. 1. und am 25. 4. durch den Siebentischwald, am 20. 6. nach Oberschönenfeld) und drei Omnibusausflüge (am 21. 2. zu den Lechspeichern Feldheim und Rain, am 28. 3. in die „Höll" bei Mertingen und an den Lechspeicher Oberpeiching, am 9. 5. nach Buchau. Den Höhepunkt bildete zweifellos die letzte Fahrt. Der Federsee und das Federseemuseum waren das äußerst lohnende Ziel. Wir sind insbesondere den Herren Haas senior und junior und dem Naturschutzwart herzlich dafür dankbar, daß sie uns durch das Schutzgebiet führten und uns interessant und fesselnd Aufschluß über seine Tier- und Pflanzenwelt und seine Geschichte gaben.

Eine biologisch-geologische Exkursion führte am 1. 8. 65 in den Grenzbereich der „Gefalteten Molasse" am Auerberg (1055 m). Die Fahrt ging zunächst nach Stötten, wo sich an den schräg nach Süden einfallenden Sandsteinen der Burgleitener Scholle (Obere Meeresmolasse) Gelegenheit bot, die Entstehung des voralpinen Molassetroges, die Faltung der Schichten im Süden und die geologischen Verhältnisse am Auerberg zu erklären. Anschließend ging es in das Stöttener Filz, ein Hoch- und Zwischenmoor mit entsprechendem Pflanzenbestand, das seine Entstehung einem ehemaligen See (Ende der Eiszeit) im Geltnachtal verdankt. Der weitere Weg führte von Stötten auf dem meist bewaldeten Westgrat des Auerberges (Konglomerate der Oberen Süßwassermolasse) zu dessen Südgipfel. Die dort besonders deutlichen Erdwälle veranlaßten, auf die Bedeutung des Auerberges in der Keltenzeit hinzuweisen. Nach der Besichtigung des Georgskirchleins auf dem Hauptgipfel und dem Rundblick von dessen Turm konnten sich die Teilnehmer an einem Aufschluß des „Ellenberger Muschelkonglomerates" von der marinen Herkunft eines Teils der den Auerberg aufbauenden Schichten überzeugen. Der Spätnachmittag führte in den Innenbogen der Litzauer Schleife, in deren oberen Teil der Lech die Gefaltete Molasse durchbricht. Von der Fülle des Pflanzenreichtums und der botanischen Kostbarkeiten konnte leider nur ein Teil aufgesucht werden, da einsetzender längerer Regen die Exkursion beenden ließ. Die Teilnehmer gewannen jedoch die Überzeugung, daß der Naturschutz sich mit Recht dafür einsetzt, daß diese Wildwasserstrecke des Lechtales in ihrem natürlichen Zustand erhalten bleibt. H. O.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: 69

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Vereinsnachrichten 80